

Nonstop 1.200 Kilometer mit dem Rennrad

Stegerer Lehrer Ralph Schwörer nahm erfolgreich am Rennen Paris-Brest-Paris teil

Stegen (glü.) Ralph Schwörer ist 43 Jahre alt, verheiratet, hat drei Kinder und wohnt in Stegen. Er ist Lehrer am Kolleg St. Sebastian in Stegen und Stellvertretender Stiftungsdirektor der Schulstiftung der Erzdiözese Freiburg. Als aktiver Radsportler und Fahrradkurier – mit der Mannschaft von Per Velo war er 1993 Vizeweltmeister – interessieren ihn schon lange Radmarathons über lange Distanzen: Beim Ultra-Bike in Kirchzarten war er vierzehnmal dabei und schaffte mehrfach das Alpenbrevet in Meiringen mit dem Rennrad über fünf Pässe mit 7.000 Höhenmetern. Für ihn ist Langstreckenradfahren die Herausforderung. Jetzt nahm er erfolgreich an der Radfernfahrt Paris-Brest-Paris über 1.200 Kilometer teil. Der „Dreisamtäler“ befragte ihn zu seinen Motiven und Erfahrungen:

Gerhard Lück (glü.): *Paris-Brest-Paris, 1.200 km mit dem Rennrad – wie kommt man dazu, so lange Strecken mit dem Rad zurück zu legen?*

Schwörer: Indem man sich mit dem Randonneur-Virus infizieren lässt.

glü.: Randonneur? Was ist das?

Schwörer: Der Begriff stammt aus dem Rennradland Frankreich und bedeutet Wanderer, wobei das



Erfolgreiche Teilnehmer bei Paris-Brest-Paris 2011: Ralph Schwörer (Stegen), Walter Jungwirth (Kirchzarten) und Stutz Lorenz (Hofsgrund) (v.l.).
Foto: Privat

nicht wirklich was mit Radwandern zu tun hat.

glü.: Und wie bzw. warum sind sie infiziert worden?

Schwörer: Weil Walter Jungwirth aus Kirchzarten und Urban Hilpert aus Freiburg, die beide schon mehrfach Paris-Brest-Paris (PBP) gefahren sind, die Gruppe „ARA Breisgau“ ins Leben gerufen haben. Seit letztem Jahr veranstalten sie regelmäßig Brevets über 200, 300, 400 und 600 km.

glü.: Was sind Brevets, also Prüfungen?

Schwörer: Das sind Touren, mit denen man sich für „PBP“ quali-

fizieren kann

glü.: Also nur was für Extremradler?

Schwörer: Nein, es geht nicht um Wettkampf. Die „Randonneur“ versuchen gemeinsam das Ziel, eine Langstrecke, zu erreichen. Ich kann jedem, der gerne Rennrad fährt, nur empfehlen, auch mal bei einem Brevet mitzumachen. Nächstes Jahr finden die vier Touren wieder in unserer herrlichen Landschaft hier statt. Infos sind unter www.ara-breisgau.de zu finden – aber ich warne: Für das Virus gibt es kein Gegenmittel, wie Urban sagt.

glü.: Und warum gerade „PBP“?

Schwörer: Paris-Brest-Paris ist so was wie die Olympiade der „Randonneur“ mit 6.000 Teilnehmern aus der ganzen Welt. Diesen Event gibt es seit mehr als 100 Jahren und wird in einigen Orten an der Strecke zelebriert wie ein Volksfest.

glü.: Und wie erging es Ihnen bei PBP?

Schwörer: Auch wenn ich im Vorfeld schon mehrfach 600 Kilometer nonstop Rad gefahren bin, waren 1.200 km am Stück natürlich eine Herausforderung. Ich habe mein Ziel, unter 60 Stunden zu bleiben, erreicht, wobei ich aber vor allem froh bin, es überhaupt durchgestanden zu haben.

glü.: Sechzig Stunden sind zweieinhalb Tage, haben Sie unterwegs auch geschlafen?

Schwörer: Ein Stündchen musste ich mir gönnen, um keinen Sekundenschlaf auf dem Rad zu riskieren.

glü.: Und nächstes Jahr geht's wieder nach Paris?

Schwörer: Das könnte ich mir momentan nicht wirklich vorstellen, denn die Strapazen sind noch zu aktuell. Aber aus gutem Grund findet PBP ja nur alle vier Jahre statt.

glü.: Herzlichen Glückwunsch, Herr Schwörer, zu dieser tollen Leistung.